

Neue Kunst im Rathaus Wiesloch von Katrin Roß Von der Natur zur Fantasie



(kob). In dieser Ausstellung mit Arbeiten von Katrin Roß ist ein vielfacher gestalterischer Entwicklungsprozess wahrnehmbar. Da gibt es einmal die Natur, die mit ihren feinen Details, wie etwa dem luftigen, schimmernd-bunten Gefieder eines Vogels, kaum originalgetreu darstellbar ist, und zum anderen ihre auf das Wesentliche, d. h. auf das von uns wahrnehmbare Signal einer konzentrierten Botschaft, etwa eines in die Ferne führenden Birkenwegs mit seinen mannigfaltigen, vielgestaltigen und sehr individuellen Erfahrungszusammenhängen, wie sie zum Beispiel durch den Kopf eines einsamen Wanderers gehen mögen. Die Konfrontation eines Menschen mit der Natur reizt natürlich auch dazu, einzelne Bildsignale her-

auszuschälen und in einer Einzeldarstellung näher zu bewegen und abzuwandeln. Dieser Einleitung folgt der Betrachter gerne. Sein Weg soll dabei nach den Vorstellungen der Künstlerin letztlich in die Welt des Wundersamen und Abstrakten führen. Dabei sind die ausgestellten Zeichnungen noch realistisch, aber schon deren Farben (Buntstift, Pastellölkreide, Aquarell und Acrylfarben) werden entsprechend der eigenen Fantasie von ihr umgestaltet.

Entwicklungsvorgänge

Hierin liegt für den Betrachter ein leicht nachvollziehbarer Lernweg. Im Rahmen der Vernissage erschloss die Kunsthistorikerin Lena Berkler, MA, in präzisen Kurzvorträgen diese Entwicklungsvorgänge anhand



Foto l.: Benjamin Steinmann übernahm den musikalischen Teil der Vernissage am Marimbaphon, während Kunsthistorikerin Lena Berkler (Mitte) die Kunst von Katrin Roß vorstellte. Die Besucher (oben) konnten dabei die unterschiedlichsten Details ihrer Malkunst kennenlernen.

Fotos: khp

einzelner Bilder im Rathausfoyer. Wichtig ist die (wohl allgemein geltende) Erkenntnis, dass hinter den meisten solcher Bildschöpfungen sehr persönliche enge Bezüge stehen, die auf die menschlich-emotionelle Vernetzung des Bildgestalters mit seiner näheren Umgebungswelt hinweisen. Sie sind schwerlich darstellbar, und wenn es doch geschieht, etwa wie bei manchen Arbeiten Caspar David Friedrichs, wirken sie artifiziell. In spontanen Wiederholungen gelingt es Katrin Roß, verschiedene Facetten eines Naturobjekts herauszuschälen. Ihr gekonnter Umgang mit den obengenannten Malmitteln lässt sogar haptisch-plastische Wirkungen entstehen. Auch dieser Effekt erleich-

tert den Zugang des unvorbereiteten Laien. Lassen wir uns vom abgebildeten hellen Wassersturz und seitlichem Wassergespräche auf grünblauem Grund zum Schluss überleiten zu Benjamin Steinmanns genialen Marimbakünsten mit Michel Peters „Yellow after the Rain“. Der Beifall hierfür war langanhaltend und riesig. Glücklicherweise ließ Steinmann noch „Ghanania“ von Mathias Schmitt und Benjamin Wittibers „Rhythm Dance“ folgen. Die engagierten Begrüßungs- und Dankesworte sprach Bürgermeister Ludwig Sauer. Die Ausstellung ist noch bis zum 20.10. zu den üblichen Öffnungszeiten des Rathauses zu besichtigen. Die Künstlerin ist am 10.10. ab 16 Uhr persönlich anwesend.